

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Einsendung 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachige Zeile Petitdruck oder deren
Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 202.

Halle, Sonnabend den 30. August. (Mit Beilagen.)

1879.

Auch für den Monat September nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, 28. August. Nach Wiener Blättern hat Graf Andrássy gestern von 11 Uhr Vormittags bis nach 4 Uhr Nachmittags bei dem Fürsten v. Bismarck verweilt. Nach dem Diner unternahm beide Staatsmänner eine gemeinschaftliche Spazierfahrt.

Paris, 28. August. In einer dem „Gaulois“ von Rouville aus zugegangenen besonderen Correspondenz wird die Mittheilung des „Figaro“ über eine mit dem Prinzen Jérôme Napoleon stattgehabte Unterredung und über die dem Prinzen beigegebenen Aeußerungen den Inhalt und der Form nach für unrichtig erklärt.

Petersburg, 28. August. Da der Stellvertreter des Reichsfanzlers Fürsten Gortschakoff, Senator Giers, den Kaiser auf seiner Reise nach Warschau und Livobadia begleitet, so werden die Geschäfte des Ministeriums des Aeußeren inzwischen in Petersburg von dem Baron Tomini geführt werden.

London, 28. August. Der ministerielle „Standard“ schreibt, die Begegnung des Fürsten Bismarck und des Grafen Andrássy in Gastein sei ein würdiges Pendant zu der Begegnung des deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich. Das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich bedeute keine neuen Abenteuer; das Preussland strebt mit Russland, wie nicht der Erwahnung werth, England begrüße die Freundschaft der beiden Großmächte im Verein Europas als eine ausgezeichnete Vorbedeutung des Friedens, denn die Erhaltung des europäischen Friedens sei der theuerste Wunsch Englands.

Konstantinopel, 28. August. Regierungseitig wird mitgetheilt, daß die Ausarbeitung einer Reihe von Gesetzenwürfen bezüglich vollkommener Umgestaltung der Bijakietverwaltung schon beendet ist. Die Gesetzentwürfe betreffen alle Zweige des öffentlichen Dienstes und beruhen auf dem Principe der Decentralisation. Die Regierung hält es indeß vor Berücksichtigung der Gesetze zunächst für angemessen, auch noch die gutachtliche Ansicht der Provinzialräthe hinsichtlich etwa vorzunehmender Verbesserungen einzuholen. Sobald dies geschehen, sollen die Gesetzentwürfe der internationalen Commission zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet und für das ganze Fürstenthum in Bistritzamt gesetzt werden.

San Francisco, 24. August. In der Stadt herrscht nun wieder Ruhe und die Volksmenge auf den Straßen

ist nicht größer als gewöhnlich. Alle verfügbaren Polizeidiener und die Miliz sind auf den Posten, da die Behörden die Nothwendigkeit einsehen, einem plötzlichen Ueberfall des Gefängnisses Seitens der Arbeiter, zu dem Zweck, sich de Young's zu bemächtigen und ihn zu hängen, vorzubeugen. Obwohl äußerlich Alles ruhig ist, hängt man die Befürchtung, daß die Arbeiter im Geheimen einen Angriff organisiren, im Falle Mr. Kellogg nicht wieder aufkommen sollte. Das Befinden des letzteren ist indeß ein gutes. — 25. August. Die Stadt fährt fort, ihre Ruhe zu bewahren. Das Befinden Kellogg's hat sich gebessert. In einer gestern abgehaltenen Arbeiterverammlung ertheilte Mr. Kearny den Anwesenden den Rath, das Ergebnis der Wahl abzuwarten, bei welcher Gelegenheit de Young Gerechtigkeit widerfahren würde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August.

Die Großfürsten Wladimir und Alexis von Russland trafen gestern Abend, nach Aufhebung der Tafel bei den Majestäten auf Schloß Wabersberg, von Potsdam hier wieder ein, um das Theater zu besuchen. Heute Vormittag sind vierhundert um 8 Uhr nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfbarde abgereist, um daselbst Jagden abzuhalten. Morgen Abend treffen beide Großfürsten wieder in Berlin ein.

Eine in den weitesten Kreisen Berlins bekannte, von allen Seiten hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit, der Geheim Rath Filitzker, ist vor einigen Tagen auf dem Gute seines Sohnes in der Uckermark verstorben.

Aus den jetzt vorliegenden Anmelbungen für die internationale Fischerei-Ausstellung, welche seitens des deutschen Fischerei-Vereins im April k. J. in Berlin veranlaßt ward, geht hervor, daß Frankreich sich nicht offiziell theilnahm; dagegen steht eine private Theilnehmung unterer transvaganischer Nachbarn in Aussicht. Von größeren europäischen Ländern übrige nur Spanien untertreten bleiben; von den übrigen Welttheilen sieht nur noch Australien in der Anmeldebüchse, während Asien und Amerika mit einer großen Anzahl von Einzelstaaten und Afrika durch Ägypten vertreten sein werden. Gesamtausstellungen auf Kosten der betreffenden Regierungen sind seitens Hollands, Dänemarks, Schwedens, Norwegens, Portugals und Italiens in Aussicht genommen.

Es hat sich in neuester Zeit das Bedürfnis herausgestellt, die älteren Vorschriften betreffend den Verkehr mit Gistwaaren und zwar in zum Theil veralteter Weise wieder in Erinnerung zu bringen. Danach bedarf es — außerhalb des Apothekergewerbes — für den Großhandel wie für den Kleinverkauf zum Festhalten von Gistmitteln einer besonderen Genehmigung; im Kleinhandel sind nur

die von der Industrie zu gewerblichen Zwecken verwendeten Gistwaaren im Verkehr, der Handel mit Gisten und gistischen Stoffen im Umlaufgehen ist unterlag. Ganz besonders strenge Anordnungen sind bezüglich der Aufbewahrung der Gistwaaren getroffen, ebenso in Betreff der Waagen, Gewichte, Mörser, Köffel und sonst etwa erforderlichen Gefäße bei Behandlung der Gistwaaren. Die Verabfolgung der letzteren darf nur gegen besondere Gistschein erfolgen, über welche Buch zu führen ist. Der Verkauf darf nur durch Geschäftsinhaber oder deren Gehilfen, niemals durch Bekrüge und ausschließlich nur an Apotheker, Händler und Droguisten, Fabrikanten, Künstler und Gewerbetreibende erfolgen. Auch die zur Verrichtung von Ungeziefert dienenden Zubereitungen dürfen nur gegen Gistschein an Personen abgegeben werden, welche sich legitimiren können. Ferner ist auch hinsichtlich der Verpackung einer Reihe besonderer Anordnungen ergangen. Der Gisthandel ist der Beachtung durch die Polizeibehörden und Medicinalbeamten unterworfen. Von Zeit zu Zeit werden Visitationen der betreffenden Lager und Verkaufsstellen durch einen Medicinalrath und einen nicht am Orte anfalligen Apotheker stattfinden, denen die Geschäftsinhaber überläßig Zutritt zu gewähren, über ihre Befugnis zum Gisthandel Zutritt zu geben und das Gistbuch vorzulegen haben. Zuwiderhandlungen werden, so weit durch das Gesetz nicht eine höhere Strafe eintritt, mit Geldbuße bis zu 30 \mathcal{M} geahndet.

Die „M. A.“ schreibt: In gut unterrichteten Kreisen hebt man mit Betonung hervor, daß die Sendung des Feldmarschalls Mantuffell an den Kaiser von Russland keineswegs die Bedeutung einer bloßen Höflichkeitshuldigung, sondern einen sehr hervorragenden politischen Charakter habe. Es wird nachträglich bekannt, daß die Sendung in Uebereinstimmung mit dem Fürsten Bismarck erfolgt und daß bis vor wenigen Tagen ein lebhafter telegraphischer Verkehr zwischen Bismarck und Mantuffell stattgefunden hat. Die Mission, so sagt man, sei so wichtig, als nur jemals eine gewesen, welche dem Fürsten v. Mantuffell in früherer Zeit übertragen war. Es dürfte sich um Ausgleichung von Differenzen handeln, welche sich auf die Kriegsgeld zurückführen lassen und seitdem durch die bekannten persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Reichsfanzlern von Deutschland und Russland noch gewachsen sind. Man will nicht einräumen, daß diese Differenzen eine Ausdehnung angenommen hätten, welche ernstlichen Bedenken Raum ließen, sondern sucht zu verbreiten, daß es sich nur darum handle, den geeigneten Zeitpunkt der jetzt leicht zu erzielenden Verständigung nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Sedan,

eine Episode aus dem deutsch-französischen Kriege im September 1870, nach Aufzeichnungen eines amerikanischen Berichterstatters.

(Schluß.)

Die Stimmung der deutschen Truppen auf dem ganzen Marsche war eine vortheilhafte. Da der Feind keine größere Armee mehr im Felde hatte, so durfte man sich aller Beforgnisse vor plötzlichen Ueberfällen und Plänkelfechten entschlagen. Was den von Mobilgardien und Franciersen geleiteten Widerstand anlangte, so war derselbe in der Gegend, durch welche sich die deutschen Truppen bewegten, ein so geringer, daß er nur schwachen, versprengten Detachements gefährlich werden konnte.

Mein freundliches Quartier in der Aubege des Pere Mathieu zu Beaumont, — erzählt unser Berichterstatter weiter — hatte mir so wohl begehrt, daß ich mich nicht von demselben zu trennen vermochte, selbst als ich die ganze, um Sedan gelegene Armee abgezogen war. Ich sah mich bei den wackeren Leuten wie zu Hause. Die kurz zuvor erlittenen tragischen Schicksale hatten sie mir doppelt interessant gemacht. Trotz ihrer Anhänglichkeit an das Kaiserreich hegte sie doch keinen Haß gegen die Deutschen. Bei Pere Mathieu hatte ich einen ganz bedeutenden Stein im Brette, und selbst die liebliche Beatrice, auf deren Wangen rasch wieder die Rosen der Gesundheit erblühten, verstand mich nicht, mit dem „Correspondant Prussien“ recht freundlich und ungenirt zu plaudern. Den Deutschen geneigt und dankbar zu sein, hatte sie aber auch alle Ursache. Die blutige Schlacht bei Sedan hatte nämlich den so eben einem schweren Mißgeschick Entnommenen neuen Kummer, neue Schwierigkeiten bereitet. Beatrixens Bräutigam hatte die Schlacht bei Sedan in den Reihen seines Regiments mitgekämpft. Er war auch diesmal vom Tode verschont geblieben, seine deutsche Regel hatte ihn befähigt, allein er theilte das Geschick der gesammten Mac Mahon'schen Armee und fiel als Kriegsgefangener in die Hände des Feindes. Dem drohenden Tode war der arme Junge wie durch ein Wunder entronnen, nun richtete ihm die Hoffnung auf Vereinigung mit der Geliebten abermals in nebelhafte Ferne. Als Kriegsgefangener sollte er weit hinweg in ein fremdes Land wandern. Hunderte von Weibern setzten ihm viel-

leicht auf lange, unbestimmte Zeit von der Geliebten trennen, die jetzt dicht in seiner Nähe war und der er nicht einmal ein letztes Liebeswort sagen durfte. Inzwischen waren seine Lieben in Beaumont nicht müßig geblieben. Schon am Morgen des 3. Sept. war Vater Mathieu auf die Nachricht von der Capitulation ins Lager der französischen Gefangenen geeilt, um sich zu überzeugen, ob sein künftiger Schwiegersohn noch lebe. Er fand ihn gesund und unerwartet, doch tief niedergeschlagen über das ihm bevorstehende traurige Loos. Das bairische Kommando, dem die Ueberwachung der Gefangenen anvertraut war, vermochte schlechterdings nichts in der Sache zu thun. Etwas Schritte zur Befreiung des Gefangenen mußten im preussischen Hauptquartier unternommen werden. Am nächsten Morgen setzte ich den braven Leuten ein in den Krongruppen von Preußen gerichtetes Bittgesuch auf, worin ich das merkwürdige Schicksal des jungen Mannes kurz mittheilte und im Hinweiss auf die von ihm und den Seinigen überlieferten Leiden um seine Freilassung bat. Einige hervorragende Einwohner Beaumonts, die dem Krongruppen persönlich bekannt geworden waren und mehrere Offiziere der preussischen Armee bezeugten die Wichtigkeit der darin mitgetheilten Thatfachen. Am Nachmittag des 4. Sept. brachte ich selbst diese Bittschrift in eigener Person ins Hauptquartier, welches sich in einem Landhause bei Flois, auf der Westseite Sedans befand. Der Krongrupp war in der Hoffnung und eine unmittelbare Erleichterung der Angelegenheit daher unmöglich. Es gelang mir inzwischen, einige hochstehende Offiziere des Stabes für meinen jungen Schilling zu interessieren. Dieselben gaben mir das Versprechen, die Sache schnelligst zur Kenntniß des Krongrupps zu bringen.

Am demselben Nachmittag hatten sich die von den Bayern escortirten französischen Gefangenen bereits nach der deutschen Grenze in Bewegung gesetzt. Ich überredete in der Stadt und Lehrte am andern Morgen ins Hauptquartier zurück, um das Schicksal meines Gesuches in Erfahrung zu bringen. Bei der Nachricht, daß mich der Krongrupp persönlich zu sprechen wünsche, sagte ich freudigen Muth. Es mußte wohl Alles gut stehen, sonst würde eine lediglich schriftliche Entscheidung erfolgt sein. Ohne Aufschub geleitete man mich ins Gemach des Prinzen, der trotz der frühen Stunde bereits in voller Uniform

mit einigen feinen Offiziere arbeitete. Er empfing mich mit seiner bekannten liebenswürdigen Leutseligkeit, las die ihm bereits übergebene Bittschrift in meiner Gegenwart nochmals durch und that dann einige auf die Sache bezügliche Fragen, die ich ihm zu seiner Zufriedenheit beantwortete konnte. „Wir dürfen nicht strenger sein, als es Napoleon und Mac Mahon waren,“ sagte er dann und befahl dem ihm gegenüberstehenden Adjutanten, einen Freilassungsbefehl für meinen Schilling auszugeben, den er augenblicklich unterzeichnete und mir hierauf mit dem Bemerkens übergab, wenn ihm sein Weg nochmals nach Beaumont führe, werde er sich das nach so harten Prüfungen glücklich vereinigte Paar vorstellen lassen. Ueberglücklich eilte ich mit dem ersehnten Papier von dannen, erreichte aber in Folge verschiedener Aufenthalts Beaumont erst mit einbrechender Dunkelheit. Die Freude der lieblichen Beatrice und des ganzen alten Mathieu entzündete mich für alle ausgesetzten Mäßen und Strapazen. Der Gattin ließ auf der Stelle anspannen und machte sich nach dem heimlichen Abend auf den Weg, um den Zug der Gefangenen, die bei Mouzon über die Waas gegangen und über Montmedy, in der Richtung nach Thionville, marschirt waren, einzuholen. Da sie nur einen Vorprung von anderthalb Tagen hatten, so durfte er wohl nicht allzuweit fahren. Der folgende Tag verstrich für Beatrice unter freudiger Erwartung. Gegen Mitternacht fuhr der kleine Koffwagen mit den beiden steifen Bräuten bei der Aubege vor und herunter sprang der Biederleichte, der im nächsten Augenblicke in den Armen des vor Freude schlingelnden Mädchens lag.

Vierte, der Bräutigam, ist ein schmaler Dursche, etwas mitgenommen von den Strapazen des Krieges und den jüngst überlieferten Sorgen; aber bis es in 4 Wochen zur Hochzeit kommt, wird er sich fieber, von der treuen Beatrice gepflegt, völlig erholt haben, und dann hat gewiß nie ein hallisches und glückliches Brautpaar vor dem Altar gestanden. Man hatte mich gar herzlich eingeladen, bis zur Hochzeit zu bleiben; doch mich riefen anderweitige Pflichten. Mit den besten Wünschen scheid ich aus dem traulichen Kreise zu Beaumont und schloß mich den Nachzügeln der gen Paris aufgedrehten Armee an.

Leipziger Wechselbörse vom 28. August. Weizen pr. 1000 St. netto loco 152-156 M. ...

Stettin, den 28. August. Weizen pr. Sept./Okt. 202.00 bez. ...

Dresden, den 28. August. Spiritus pr. 100 Liter 50.00 M. ...

Sambor, den 28. August. Weizen loco rubig, auf Termine matt. ...

Auerpohl, den 28. August. Baumwolle (Schulbercht). ...

21.0 M. Hamburg: Rubig, Standard white loco 6.50 M. ...

Gold, Silber und Kupfer. ...

Frankfurter Wechselbörse. ...

New-York 6 1/2 % do. in Philadelphia 6 1/2 % ...

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. August. ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. August. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Börsennachrichten. Berlin, d. 28. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in freierer Stimmung. ...

Course von 2 1/2 Uhr. Tendenz: Fest. ...

Leipziger Börse vom 28. August. Deutsche Reichsbank-Anteile. ...

Dekanntmachungen.

Am 2. September c., dem Tage von Sedan, werden unsere Comtoire von 12 Uhr Mittags ab geschlossen sein.

Halle a/S., den 28. August 1879.

Allgemeiner Spar- u. Vorschussverein.

Ernst Haassengier.

Hallescher Bankverein von

Kulisch, Kaempff & Co.

H. F. Lehmann, Bernh. Lindner.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Reinhold Steckner.

Zur Feier des Tages von Sedan findet in den festlich geschmückten Räumen der Stadthütten-Gesellschaft

Dienstag den 2. September cur. Mittags 2 Uhr ein gemeinschaftliches Festessen statt.

Die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft werden mit dem Ersuchen zur Theilnahme eingeladen, die Anmeldungen bis Montag bei Herrn Kaufmann Drechsler, Zeisigerstr. 3, bewirken zu wollen. Der Preis für ein Gedek beträgt 3 Mark.

Der Hauptmann der Stadthütten-Gesellschaft.

Bethcke.

Guts-Verkauf.

Das dem Deconom **A. Richter** gehörige Dominalgut **Waidmannsruh** (selbständiger Gutsbezirk), isolirt, jedoch unweit des **Centralbahnhofes** Rußland (der Gottbus-Großhainer u. Kohl-furth-Falkenberg's. Eisenbahnen, und durch solche, Berlin, Görlitz, Dresden, Leipzig u. in kurzer Zeit bequem erreichbar), Prov. Schlesien, an der lösch. Grenze gelegen, mit 216 ha 7 a 20 qm Areal, **ertragfähige Felder**, Wiesen, **rentabelm bedeutendem Forst**, Holzung (vorzüglich Jagd auf Birkwild, Enten, Schnepfen, Hasen, Fühner, Rehwild, Hirschweibel aus angrenzendem großem Fürstl. Waldcomplex), guten Gebäuden, Inventar, Ernte, worauf: 1. 39,000 Mk., 2. 24,900 Mk., 3. 12,000 Mk., in Sa. 75,900 Mk. Hypothek fest, welches

am **27. Septbr. 1879 Vormitt. 11 Uhr** auf dem Amtsgericht Rußland im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden soll, ist **günstig und möglichenfalls billig** zu ersehen, und wollen Interessenten mit ca. 30,000 Mk. baarer Anzahlung wegen näherer Auskunft sich **zuvörderst schriftlich** wenden an den gerichtlichen Exequator des Guts **Waidmannsruh**, Gutsbesitzer **Braune** zu Neufangh a/Elbe, Postamt Prifewitz.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschätzt: **Der echte Wilhelm's** antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee** (blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) reinigt den ganzen Organismus; wie ein anderes Mittel, beseitigt er die Uebersäuerung des Körpers und entfernt durch innerlichen Abdruck alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher dauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und veralteten hartnäckigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Gichtausläsungen, Blüthen, Blüthen am Körper oder im Gesichte, Pusteln, lupulitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Tee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Blutungen, Gelenk-, heftigen Reizen, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magen- und Darmbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Schlaflosigkeit, bei veralteten oder geschlechtslichen Schwachzuständen u. s. w.

Veiden, wie Strophelnkrankheiten, Trübselhaftigkeit werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Einnehmen da derselbe ein mildes Salz (auflösende) und urtugendvolles Mittel ist. **Wahnhafte Zeugnisse, Anerkennungen und Belobungsadressen**, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neuntirchen (Nied.-Oesterr.). Ein **Vaquet**, in 8 Gaben getheilt, nach Vorbericht des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen: 2 Mark.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets **Wilhelm's** antiarthritischen antirheumatischen **Blutreinigungs-Thee** verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftretenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur **Bequemlichkeit** des P. T. Subskribenten ist der **echte Wilhelm's** antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungs-Thee** auch zu haben im Großhandel bei **C. Müller Nachfolger**, Zeisigerstraße 106.

Eine freundliche, herrschaftliche **Wohnung** in der Nähe des Gymnasiums und den neuen Kliniken zum 1. October zu beziehen. Näheres **Zopphienstraße 16 im Gaden.**

60 Abgeserkten der englischen sich leicht wieder abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Gorbtha.

Aecht Haarlemer Blumenwiebeln eingetroffen. **Carl Barkefeld**, vormals **Reinhold Kirsten**, große Steinstraße 58. **Zugialousien** offeriren als **Spezialität** billigt **Friedr. Nietzschmann Söhne.**

Wahl-Aufruf.

Die Neuwahlen für das Preussische Haus der Abgeordneten stehen bevor. Dasselbe wird sich zwar nicht unmittelbar mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, welche zu befestigen kämpfen und zu einer Verchiebung der Parteien im Reichstage geführt haben, beschäftigen, indessen sind dieselben so einschneidend Art auf das Wohl und Wehe der einzelnen deutschen Länder, so schwer trennbar von der ganzen übrigen Politik, daß wir auch für diese Wahlen den **Hauptzweckpunkt auf die wirtschaftlichen Verhältnisse** der zu wählenden Abgeordneten legen, damit solche der Regierung wegen mangelnder Uebereinstimmung über diese und andere Verhältnisse nicht Schwierigkeiten bereiten.

Die Unterzeichneten vertreten nun die Ansicht, daß die **stattgefundene Rückkehr zu dem System väterlicher Schutzölle** den **Daufrückgang des Vaterlandes** verbietet, daß die **Staatsregierung auf das Allerkräftigste unterstützt** werden muß, um auf dieser Bahn fortzuschreiten und daß es **deswegen nicht angezeigt ist, wenn der Preussische Landtag sich von entgegengelegten Anschauungen leiten lassen sollte.**

Wir befehlen die **freibewährlichen Einwendungen**, daß die eingeführten Ölle die **notwendigsten Lebensbedürfnisse** verhüten werden. Nur einseitige Parteileibenschaft kann solche mit den Erfahrungen des täglichen Lebens nicht übereinstimmende Behauptungen aufrecht erhalten.

Die Ölle sollen beitragen, den **Schutz der nationalen Arbeit** zu befördern und werden dazu dienen, dem **einheimischen Volk Beschäftigung und Verdienst** zu schaffen, indem sie dem **Zugrundegehen der Industrie und Landwirthschaft** vorbeugen. **Indem wir nach diesen Anbeutungen den Schutz der nationalen Arbeit mit allen seinen Konsequenzen an die Spitze unserer Anforderungen stellen**, sprechen wir **ferner den Wunsch aus, daß die Gesetzgebung in den einzelnen deutschen Ländern, vor Allem also auch in unserer engeren Heimath, fortschreiten möge zum Gebahren des Allgemeinen Wohlstandes**, durchweht von **wahrhaft freimüthigen Auffassungen** und geleitet von dem **Bestreben, erkannte wirkliche Mängel** zu beseitigen, **freibewährlich unter sorgfältiger Bahrgung der fittlichen Ergründungen** der letzten Jahrzehnte, **insbesondere auf dem Gebiete der Kirche und Schule.**

Unsere **Gefinnungs-Genossen** in den beiden Mannfelder Kreisen fordern wir auf, bei der Wahl der **Wahlmänner** soviel als möglich in diesem Sinne zu wirken und bemerken noch, daß es **Kandidaten** für die beiden hier zu wählenden Abgeordneten in der heutigen Versammlung einstimmig aufgestellt worden sind die Herren

Professor Dr. Gneist in Berlin

und **Geheimer Berg-Rath Leuschner** in Eisleben.

Eisleben, den 24. August 1879.

Dr. Freygang, Herrschel, Gebser, Kreisger.-Rath, Eisleben. Prof. Dr. Gerhardt, Director, Eisleben. Hammer, Maschinenbauinspector, Eisleben. Hellwig, Baupinspector, Eisleben. Hermann, Kreisgerichtsrath, Eisleben. J. F. Koch, Eisleben. J. S. Kuntze, Eisleben. Krause, Kreisgerichtsrath, Eisleben. Kuntze, Directionssecretär, Eisleben. Licht, Kreisrichter, Herrschel. Liebenam, Maschinenfabr., Eisleben. Martins, Bürgermeister, Eisleben. Matthaer, Stadtrath, Eisleben. Nische, Kataster-Sonntroller, Herrschel. J. Rasemann, Eisleben. Schmiede, Auisdorf. Nisch, Eisleben. Reupner, Eisb. U. Rembe, Eisleben. Aug. Seigel, Remb. Steinbeck, Herrschel. Sommer, Rector, Eisleben. Ulrich, Büttnermeister, Herrschel. Gb. Winkler, Eisleben. U. Wiedemann, Eisleben.

Leipzigerstr. 6 Central-Depôt Leipzigstr. 6
vis-à-vis dem gold. Löwen. für vis-à-vis dem gold. Löwen.

Concurmassen-Ausverkäufe

wird heute und folgende Tage der Ausverkauf der

M. Marcus'schen Concurmassen,

bestehend in

eleganter Herren- u. Knabengarderobe

zu **Tagpreisen** fortgesetzt.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a Fl. 50 & bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

Wegen Uebergabe des Geschäfts verkauft ich eine Partie dunkel gewordener Meubles zu billigen Preisen.

L. Martick, alter Markt 1.

Mittwoch den 3. u. Donnerstag den 4. Septbr. steht ein sehr großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie Zuchtbulen (Altenburger, echt Zimmtbäler und echt Holländer) zum Verkauf beim Viehhändler **Rob. Petzold, Weissenfels a/S.**

Rosspplatz. Halle. Rosspplatz.

L. Broekman's Niederländisches Affentheater und Circus en miniature. Heute Sonnabend den 30. August 1879 **Eine gr. Vorstellung** Abends 7 1/2 Uhr mit **neuem Programm.** Die Kasse ist Morgens von 11-1 Uhr und dann 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet. **L. Broekman, Director.**

Sonntag 31. Aug. 11. letzte Extrablatt nach Thale. Billets sind nur noch heute zu haben bei **R. Penne, Zeisigerstr. 77.** **Fließend fett, Rheinlachs, Fr. Strals, Bratheringe, Frisch abgekochte Zunge** empfing **With. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Gäß.**

H. L. T. Café David. Sonntag 31. früh 6 Uhr

Für unser **Colonial-Waaren-Engros-Geschäft** finden p. sofort oder zu **Michaelis** einen **Lehrling** mit dem nöthigen Schulkenntnissen. **G. Hintze & Klincke.**

! Stumsdorf! Versammlung des landwirthsch. Vereins: **Mittwoch d. 3. Sept. c. Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten, Verbindungs-Anzeige. **Eduard Habick, Gerichts-Actuar, Margarethe Habicke geb. Glendeburg, Bermühle.** Raumburg a/S., 24. Aug. 1879. **Erste Beilage.**

Deutsches Reich.

Eine Revision der Maß- und Gewichtsordnung ist bekanntlich bereits seit längerer Zeit angebahnt. Die Central-Einigungscommission hat sich damit wiederholt beschäftigt und wird spätestens bis zum nächsten Frühjahr die Frage ihrer Lösung entgegenführen. Einstweilen werden die Lokalbehörden auf Grund höherer Weisung damit vorgehen, den mangelnde Uebeführungen zu begegnen, welche aus der Beibehaltung der alten Maß- und Gewichtszeichnungen erwachsen sind, so durch Preisbezeichnungen in den Schaufenstern, in öffentlichen Ankündigungen u. s. w. Das Berliner Polizeipräsidium wollte auf dem Verordnungswege Strafen einsehen für diejenigen, welche öffentlich ihre Waaren nach „Ellen“ und gegen „Zähler, Silbergrößen und Pfennige“ ankündigen. Der Magistrat hat indessen anfänglich seine hierbei erforderliche Mitwirkung verweigert; auf erneute Anregung der Polizei jedoch die Entscheidung einer besonderen technischen Commission anheimgestellt.

Die Regierung widmet den Aufwandsbanken an der schleswigschen Küste eine besondere Beachtung und Pflege und hat vor Kurzem eine besondere Commission unter Führung eines Regierungsraths zum Zwecke der Aufnahme von Erhebungen über den Stand der Aufwandsbanken an der Westküste von Schleswig entsandt. Diese Aufwandsbanken, etwa 50 an der Zahl, bei Selt, Föhr und Amrum gelegen, liefern jährlich gegen 2000 Tonnem Aulfuren und tragen dem Staate eine nicht unerhebliche Pachtsumme ein.

Der „Rigauer Zeitung für Stadt und Land“ geht aus Dinaburg von wohnortstrichter Seite die Mitteilung, daß daselbst bei bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Alexander ein großes Manöver der Dinaburger Freiwilligen (deutschen) Feuerwehren stattfinden wird, welche bekanntlich seitens eines Petersburger Blattes in lächerlicher Weise verächtlich worden waren. Augenblicklich beabsichtigt der hochwichtige Monarch, den Gefährten eine glänzende Genußsperre und zugleich den freiwilligen Feuerwehren deren Anstand so bringend bedarf, eine öffentliche wirkungsvolle Anregung zu geben.

In einem gefügigen Artikel der „Prov.-Corr.“ findet sich der folgende bemerkenswerthe Satz: „Am sonderbarsten ist die Bemuthung, das Eintreten für die unter dem Namen der Waagelei zusammengefaßten kirchenpolitischen Weisungen zum Wahlerwerb zu machen. Mit diesem Erwerb würde der Wahlverstand des Centrums schwerlich ergriffen werden, dafür aber können die meisten Wähler die meisten Gegner der Regierung zusammenschließen, ohne daß die letztere etwas erhehle, als was sie unentbehrlich besitzt.“

Dazu bemerkt die „Germania“: Der oratorischen Sprache dieser Sätze vermögen wir mit Sicherheit einen bestimmten Sinn nicht zu entnehmen. Man kann aus dem geistvollsten Wortschatz die Sprache der Regierung eine Veränderung der Centrumsfrage wünschen, aber die Lösung: „gegen Rom“, nicht wieder ausgebe, weil sie keine Energie davon erwartet. Die „A. fort.“ erwidert dem auch darin eine unbedingte Abgabe gegenüber dem Centrums, und umgibt einen völligen Widerspruch der Verhandlung mit dem Centrum, die meisten Gegner der Regierung zusammenschließen, ohne daß die letztere etwas erhehle, als was sie unentbehrlich besitzt.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Siegesgewisheit des Centrums seit einiger Zeit einer von Tag zu Tag steigenden Bekanntheit Platz gemacht hat, die in ihren

einzelnen Stadien von den kleinen Ausfällen gegen den neuen Kultusminister bis zu der kategorischen Forderung an die Regierung, sie solle endlich offen und klar im Kulturkampf kämpfen betonen, deutlich zu erkennen ist. Und jedenfalls hat diese Bekanntheit ihren guten Grund. Wenn wir trotzdem auch bezüglich des ferneren Kampfes gegen herrliche Annäherung von Vertrauenslosigkeit warnen, so geht dies aus ganz anderen Gründen, als weil wir glauben, Herr Windthorst würde früh genug auf, um die Leitung der deutschen Politik zu übernehmen.

Die neuen Reichs-Justizgesetze. *)

Das letzte Buch der Civilprozeßordnung handelt vom schiedsrichterlichen Verfahren. Dasselbe legt eine mündliche oder schriftliche Vereinbarung der Parteien voraus dahin gehend, daß die Entscheidung einer Rechtsstreitigkeit durch einen oder mehrere Schiedsrichter, also durch Privatpersonen erfolgen solle, bezogen eine solche Vereinbarung als Schiedsvertrag und legt letzterem rechtliche Wirkung bei, die ein Schiedsvertrag über künftige Rechtsstreitigkeiten aber nur dann hat, wenn er sich auf ein bestimmtes Rechtsverhältnis und die aus demselben entspringenden Rechtsstreitigkeiten bezieht. Anmweil bei diesem Verfahren die Inanspruchnahme der Mitwirkung des Gerichts zulässig und notwendig ist, soll nachstehendes Beispiel zeigen:

Der Kommerzienrat Bergmann in Bodenburg hat mit dem Maurermeister Ziegler daselbst einen Vertrag über die Herstellung zweier Arbeiter-Wohnhäuser und Lieferung der hierzu erforderlichen Materialien abgeschlossen, in welchem die Bestimmung enthalten ist, daß Streitigkeiten über die Güte der verwendeten Materialien oder der ausgeführten Arbeiten durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen, zu welchem jeder der Kontrahenten einen Sachverständigen zu ernennen hat.

Dies ist ein gültiger Schiedsvertrag. Nachdem Ziegler die Maurerarbeiten zum größten Theil angefertigt und das erste Gebäude bereits zur Hälfte ausgeführt hat, erklärt Bergmann bei einer Befichtigung des Baues die Maurerarbeiten für unzulänglich, beruft sich auf die dem Vertrage zu Grunde gelegten Proben, verlangt Entfernung der schlechten Steine, Ersatz durch bebingungsmäßige und unterlagt dem Weiterbau. Ziegler befreit die gerügten Mängel und da ihm in Interesse der Zahlung an rascher Beendigung des Baues gelegen ist, will er einen Schiedsgericht herbeiführen. Er theilt deshalb dem Kommerzienrat Bergmann mittelst eingeschriebenen Briefes mit, daß er zur Erledigung der Differenz auf Grund des Schiedsvertrages feierlich den Maurermeister Lorenz in Bodenburg zum Schiedsrichter gewählt habe und fordert ihn auf, binnen einer einwöchigen Frist ebenfalls einen Schiedsrichter zu benennen.

Wenn Bergmann der Aufforderung nicht nachkommt, so muß sich Ziegler dießhalb klagen an das zuständige Gericht wenden. Dies wäre hier, da der Werth der beanstandeten Steine 800 Mark beträgt, das Landgericht. Bei diesem muß Ziegler durch einen Rechtsanwalt eine Klage mit dem Antrage einreichen, seitens des Gerichts einen zweiten Schiedsrichter zu ernennen.

Darauf wird wie gewöhnlich Termin angesetzt, mündlich verhandelt, Bergmann kann auch in Wege der Wiederklage von Ziegler benannten Sachverständigen Lorenz ablehnen, weil nicht wohl dieser ein Interesse an der Sache hat oder mit Ziegler vernünftig ist, die Sache kann selbst in die Berufungsinstanz kommen und sich also sehr lange hinziehen.

*) Unberichtigter Nachdruck verboten. Separat-Abdruck aus dem „Schmeinitzer Stadtblatt.“ — S. auch unsere Einleitung in Nr. 62 d. Beilage.

„Nunmehr nach Pader die betreffenden Wobens sind und daher, wie er sagte, weder Steuern zu zahlen noch für Jähren zu sorgen haben. Ihre Wobens werden freier als in den meisten Gebieten und in der besten Lage der Natur, die sie hier und Jähren, um die außer dem Reich der Weidwägung liegenden Vordere zu Aufnahme der Saat vorzubereiten. Jede Dienstleistungen werden mit viel bezahlt und wenn das Getreide reif ist, können dieselben Jähre zum Mahlen und Erden und ihre Eigenschaften erhalten einen Vortrang vor der Ernte.“ Das Sarn und Ernten von 200 Kilo Weizen fuhr er fort, „sofort auf diese Weise nicht so viel, wie der deutsche Gartner für das Land, welche dieselbe Menge Getreide liefert, Steuern zu zahlen hat, und die Erhaltung einiger Jahre hat sich geholt, daß Deutschland und der Schweiz bedarf, um es vor einer benachteiligten Ungleichheit zu sichern.“

Nichts überläßt mich bei dem Reich mehr als die Freiheit, mit welcher Bismarck von Männern führt, welche sich noch in einflussreichen Stellungen befinden. Die Verachtung, welche ihm über die Annahme von Verträgen erfüllt, welche die Verden der britischen Schale als unannehmbar hinstellen, ist groß. Er bezeichnet sie als Diktator und Ehrengeliebter und sagte: „Doktoren, Heilige und Apatoten, von denen jedoch wenige etwas von den Details der Staatsverwaltung verstehen, sind meistens auf seiner Seite und werden von ihnen geleitet, ohne nichts weiter von der Sache wissen, als was sie aus Bücher gelernt haben, in welchen unbrauchbar er flüchtig in planlose Form gebracht ist.“ Ich habe, sagte er, viel Berger von Dummköpfen gehabt, welche auf zwei drei Fragen unendliche Antworten verlangen und wie das menschliche Gedächtnis sagt: „Ich habe mich in die Welt gesetzt.“ Als wir uns durch, löst er fallen, um zum Gehen anzutreten, stand er mit dem Worten: „Aber Sie werden sich noch den Garten ansehen“, auf, nahm Stroh und Wäse, lockte mit den Fingern den großen Schwärzen, welcher ruhig an seiner Seite gelegen hatte und ging zur Thür, jedoch nie in Folge eines plötzlichen Einfalls umkehren sagte er, auf die beiden Seitenmünder seines Zimmers zeigend, an welche einige Portraits hingen: „Aber ich muß Sie diesen meinen Freunden vorstellen.“ Die meisten waren Stabilitäten und nur ein Mannlichkeit erriethen, daß die borgeleitete Person sein Schwarmann war, obgleich auch eine Frau und Lediger, der Graf Beckowfels, „mein theurer Freund Wolke“ und andere Notabilitäten sich unter ihnen befanden.

Schod in Anbetracht der großen internationalen Bedeutung der Unterhaltung, welche mich folgte, muß ich übergehen, was er über die über der Seiten mit seinen Allen sagte, welche das Wobesthum Bertins illustriren, ebenso seine Antwort auf die Andeutung, welche ich über seine auffallende persönliche Neugierigkeit mit General Scott machte.

„Im Garten bemerkte Bismarck, auf den Gegenstand der Jähre zurückkommend, daß jede Regierung das Wohlwollen ihrer eigenen Völkern im Auge haben müßte.“

„Sie haben die durch Ihren Tarif gethan und Ihr nationaler Fortschritt ist ohne Gleichen. Sie können mit Ihren Fabrikräten an der Welt die Welt in England konkurrenz machen und Ihre genialen Maschinen-Industrie und die billigen Transporten können Sie wä-

Wir wollen annehmen, daß durch rechtskräftiges Urtheil der Waumerier Frieze zum zweiten Schiedsrichter ernannt und dieser so wie Lorenz zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes bereit ist.

Die Schiedsrichter haben nun zunächst die Parteien zu hören, können dann aber ganz nach Umständen in der Sache verfahren. Sie können, wenn sie es für notwendig erachten, Zeugen oder Sachverständige, falls diese freiwillig erscheinen, vernehmen aber nicht werden. Galtien sie gütliche Vereinbarung von Zeugen oder die Abnahme eines Parteidictes für geboten, so muß sich die Partei, welcher daran liegt, an das Landgericht Bodenburg wenden, dazu genügt schriftlicher Antrag eines Rechtsanwalts. Alsdann erfolgt die Vernehmung der Zeugen resp. die Abnahme des Eides durch das Gericht. Einen Demuth können die Schiedsrichter nicht wählen, da dieser Fall nicht im Vertrage vorgesehen ist. Sind dieselben verschiedener Meinung, so haben sie das den Parteien anzugehen und dann tritt der Schiedsvertrag außer Kraft, weil die Parteien in ihrem Abkommen für diesen Fall keine Vorbehalte getroffen haben.

Es verlangen die Schiedsrichter dagegen zu einem übereinstimmenden Resultat, so müssen sie einen mit Einsetzungsgründen versehenen Schiedspruch abfassen und den Parteien durch einen Gerichtsbüchler je eine Ausfertigung zustellen lassen. Der Schiedspruch ist dann mit den Inhablungsurkunden bei der Gerichtsbücherei des Landgerichts niederzulegen.

Der Schiedspruch hat unter den Parteien die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urtheils und kann nur im Wege der Klage angefochten werden, wenn das Verfahren unzulässig war, wenn der Schiedspruch nicht mit Gründen versehen ist, oder wenn Umstände vorliegen, die im gerichtlichen Verfahren eine Nichtigkeit oder Reklutionsklage begründen. Wenn die Entscheidung an und für sich auch unrichtig ist, so kann daraus kein Anfechtungsgrund entnommen werden.

Wäre in dem Schiedspruch die Verpflichtung des Beklagten zur Zahlung einer streitigen Summe ausgesprochen, was im vorliegenden Falle allerdings nicht möglich war, da nicht ein Gebot, sondern nur die Qualität der Materialien in Frage stand, so müßte Kläger, um den ihm zugewandten Betrag im Wege der Zwangsvollstreckung betreiben lassen zu können, beim zuständigen Gericht auf Ertheilung des Vollstreckungsurtheils klagen und es würde dann das gerichtliche Vorgehen folgen; in demselben können aber seitens des Beklagten nicht etwaige Unrichtigkeiten des Schiedspruchs, sondern nur Gründe geltend gemacht werden, welche, wie oben, die Anfechtungsfrage rechtfertigen.

Halle, den 29. August.

Das bisherige Comité der vereinigten liberalen Partei hat gestern zum Zweck der Vorbereitung für die Wahlmännerversammlung eine Sitzung gehalten und, wie uns mitgeteilt wird, dabei den Beschluß gefaßt, die Vertrauensmänner der Partei aus dem Saalkreise und aus Halle in nächster Zeit zu einer gemeinschaftlichen Besprechung hierher einzuladen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

M. Merzbürg, 27. August. Der künftig unsere Station passirende Reisende wird das berühmte Getreidedes zwischen dem Bahnhofs und dem monumentalen Postgebäude nicht mehr sehen und dadurch zu dem Glauben verführt werden, in Merzbürg werde mitten in der Stadt Ackerbau getrieben, denn auf demselben werden jetzt mehrere elegante Häuser errichtet. — Das neue Gymnasialgebäude geht nun endlich auch seiner vollen Fertigstellung entgegen; lange genug hat der Bau gedauert. Zu beklagen ist es, daß dasselbe, so important er auch an und für

ungsmittel nach Deutschland senden.“ — Hier nahm ich meine Gelegenheitsarbeit wahr.

„Das ist wahr, aber viele von uns glauben, daß Sie durch Aufhebung der Zollschranken unseren Fortschritt fördern und durch Einfuhr unserer Schiffe konkreter Kaufleute und arbeitslose Landarbeiter zum Betrieb des Ackerbaues zwingen und so die Konkurrenz vernichtet haben, mit welcher Sie zu kämpfen haben.“ Die Fremde ist nicht der Antwort auf diese Einwände unternommen, welche mit Bismarck augenscheinlich auf dem besten angekommenen Jähre vertrat, ebenso zu übergehen, wie nicht, „Ja“, sagte er, in dieser Beziehung sind wir zu schnell und zu weit gegangen. Wir haben nicht wieder gehandelt. Da jeder Staat sein eigenes Wohlwollen hatte, so fand das Reich viele Jähren innerhalb seiner Grenzen und machte sie reichlicher. Es handelte sich auch in der Lage, Wohl erwerben zu können und es schien sich gehandelt, es auch zu thun. Einer kann nicht jede Spezialität kennen und man muß Jähren klagen, welche sie bezeichnen. Ich hatte das Finanzwesen nicht zu meinen Studium gemacht und halte mit der Ausführung der Jähre gemordeten Beiden einen Vordere zu betonen. Herr Beltrick hatte gegen auf als Finanzmann im Ausland wie im Inlande und ihm wurde die Annehmlichkeit übertragen.

Aber, so groß auch sein muß war, zeigten die Resultate bald, daß, wie die Landleute lagen, er nur Wasser in seinem Weisel hatte. (Es bedeutet dieses Sprichwort, daß Arbeiter, deren Armut zu groß ist, daß sie weder Geld noch Erbsen erheben können, einen Haufen Wasser tragen, um ihre Armut zu verbergen.) Ich müßte daher andere Mithagen fragen und diesen Gegenstand zu einer Spezialität machen. Es ist klar, daß wir das Silber gar nicht abschaffen brauchen, wir hätten es durch die Goldmine erziehen sollen. Die Verluste von Silber haben den Preis dieses Metalles sehr reduziert, dem Reich eine ungeheure Summe gestiftet und können nicht ohne enorme Resultate fortgesetzt werden, wie von Dordend, der Präsident der Reichsbank, nachgewiesen hat. Ich habe daher weitere Erfolge flüchtig.

Sie bemerkte ich, daß unsere Regierung beabsichtigt, Deutschland, Frankreich, England und andere Nationen zu einer Konvention einzuladen, um den relativen Werth des Goldes und Silbers zu bestimmen und die allgemeine Anerkennung des Silbers als Münze zu veranlassen. Mit einem Antrug freudiger Uebereinstimmung trat ich schnell: „Ist diese Maßregel definitiv bestimmt?“ Ich erwiderte bejahend mit dem Bemerkten, daß ich von Straßburg aus und unsere Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Camar, diese Mitteilung habe und daß von Straßburg 130 000 A zur Bezeichnung der Ausgaben unserer Kommissionen bewilligt worden seien. Mit einem Ernst im Ausdruck, welcher mit den Gedanken einig, daß es ihm angenehm sein würde, diese Bemerkung in Washington wiederholt zu haben, antwortete er, sich an Minister Wbite wendend: „Dieser Vorschlag würde unvorteilhaft in Erwägung gezogen werden. Seine Annahme würde sofort geschehen.“ Diese Bestätigung kann dem gemeinsamen Charakter des späteren diplomatischen Vorgehens (wobei ich jedoch durch die Freiheit der Unterredung berechtigt, welche meine Feder keinen Zwang auferlegt.) (Schluß folgt.)

stigen sind unbar die der hierig dem tats- von tigen angen enen, An- llen ferner llem- dem fitt- urch Wahl Daten worden leben. n. leben. f. ober Reich- und träge abrit 39. , zum um it ant, age e. e. der ein Zahn, thsch. opt. o. nd. ll. e. 1879.

sich ist, die Aussicht auf die sieben Schloßthürme von der Bahnhofsseite aus günstig verdeckt. Stimmen, welche einen auch von vielen andern Gesichtspunkten aus praktischen Bauplan seiner Zeit vorzuziehen, sind damals nicht gehört worden. — Wie aus dem Theaterzettel der morgen hier „Entel Tom's Hütte“ mimenen Gesellschaft von 35 befreiten Negern hervorgeht, müssen die letzteren bei ihrer Emancipirung eine merkwürdige Vorliebe für deutsche Namen an den Tag gelegt haben, denn diese dieser willkürlichen Künstler heißen Pöbler, Rudolf, Reiser, Große, Egger, Brose und Steinberg. Dies zeigt aber dafür, daß ihre Liebe nicht im lieben Deutschland gestanden, sonst würde man auch die urgermanischen Namen Müller, Schulze, Schmidt, Lehmann und Neumann sicherlich nicht vermieden. — Dem hohen herausgegebenen Bericht über den in Ballenstädt abgehaltenen 17. Unterverbandstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Regierungsbezirk Merseburg und Herzogthum Anhalt entnehme ich folgende Daten von allgemeiner Interesse. Den größten Geschäftsumsatz im Jahre 1878 hatte der Vorortverein in Merseburg mit 5,274,505 \mathcal{M} gegebenen Vorposten mit 5,158,260 \mathcal{M} , Vorposten und 9% Dividende, Halle mit 3,999,580 \mathcal{M} und 10 1/2% Vorposten mit 2,976,162 \mathcal{M} und 10% \mathcal{M} , Dommitzsch mit 2,751,008 \mathcal{M} und 7 1/2% \mathcal{M} , Torgby mit 2,299,578 \mathcal{M} und 6% \mathcal{M} , Sangerhausen mit 2,250,463 \mathcal{M} und 10% \mathcal{M} , Bergby mit 1,881,905 \mathcal{M} und 8% \mathcal{M} , Schweinitz mit 1,385,238 \mathcal{M} und 10% \mathcal{M} , Artern mit 1,360,236 \mathcal{M} und 11 1/2% \mathcal{M} , außerdem die 28 Vorpostvereine mit unter einer Million Mark bis herab zu 27,333 \mathcal{M} (Landesberg) und Dividenden bis herab zu 4 1/2% \mathcal{M} (Freyberg all.). Die höchste Dividende erzielte der Vorpostverein zu Artern. Die meisten Mitglieder zählt Merseburg, nämlich 1180, die wenigsten Landesberg, nämlich 62. Summtlich 38 Vereine zusammen gewählten an Darlehen 40,503,180 \mathcal{M} , die Durchschnittsdividende belief sich auf 8,13% \mathcal{M} . Diese Zahlen zeigen, einen wie festen Boden die Wirtschaftsgenossenschaften bei uns gewonnen haben. Der nächste Verbandsstag der Vereine ist Nebra.

† Für Militärärzter im Bezirk des 4. Armee-corps sind folgende Stellen vacant:
 1) Egelin, ein Polizeiarzt, 810 \mathcal{M} Gehalt und freie Dienstwohnung. Meldungen an den Magistrat dohelfst. 2-17) Für Artern ein Streckenarbeiter (700 \mathcal{M} Lohn), zwei Weihensteller (je 540 \mathcal{M} Lohn), ein Stationsassistent (1000 \mathcal{M} Lohn), ein Bodenmeister (500 \mathcal{M} Lohn), für Derschingen zwei Weihensteller (je 540 \mathcal{M} Lohn), ein Stations-Arzt (800 \mathcal{M} Lohn), ein Wagnermeister (540 \mathcal{M} Lohn), für Sangerhausen ein Weihensteller (540 \mathcal{M} Lohn) und ein Stations-Arzt (800 \mathcal{M} Lohn), für die Strecke Sangerhausen-Artern vier Bahnwärter (je 540 \mathcal{M} Lohn), bei sämtlichen Stellen freie Kostern, sowie Aussicht auf Beförderung des Gehalts. Meldung an die Betriebs-direction A der Magdeburger-Galberstädter Eisenbahn zu Magdeburg.
 † Die Sammlungen für die Abgebrannten in Lengsfeld haben insgesamt die Summe von 57,478 Mark 75 Pf. an barem Gelde ergeben, eingeordnet jahrelange Spenden an Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und Nahrungsmitteln.

† Der am 25. d. in Saalfeld abgehaltene Viehmarkt war von 150 Stück Ochsen, 100 Stück Kühen, 30 Stück Jungvieh, 60 Stück Ferkelschweinen, 30 Stück Ferkelschweinen und 110 Stück Saugfischweinen betrieben worden.
 † Der Contre-Admiral Baisch, welcher nach seiner Begnadigung einen sechswochenentlichen Urlaub erhalten hat, weilt seit Ende voriger Woche in Bessa a. Z.
 † Vor kurzer Zeit sind von Seiten der Stadt Weissenfels Kontrollurben für den Nachtwächterdienst angefaßt und an die Nachtwächter mit der strengen Instruktion abgegeben worden, bei dem Rundgang aus den in verschiedenen Theilen der Stadt angebrachten Kästchen den darin aufbewahrten Uhr-Schlüssel zu nehmen, das Kontrollverzeichniß zu flehen und den Schlüssel wieder an Ort und Stelle zu hängen. Diese Instruktion scheint aber, wie die „Mittelb. Zig.“ berichtet, bei einem der Nachtwächter wenig Beachtung gefunden zu haben. Um sich den Dienst etwas bequemer zu machen, nahm er die Schlüssel einiger Kästchen zu sich und wurde bei der Revision in „Morpheus' Armen“ angetroffen. Der Magistrat sucht einen pünktlichen Nachtwächter.
 † In den Orten auf und an der Rhön, z. B. in Alt- und Neuglashütten, Dammersfeld, Rothpennin,

Reusenford, Silberhof und Weibers klagen die Leute über ungewohrene Mengen von Raupen; ganze Striche fallen von Bäumen abgegriffen worden sein. Besonders hat der Flachs sehr gelitten.

Vermischtes.

— [Das Denkmal des Großen Kurfürsten] auf dem Kurfürstenberg bei Halberstadt, zu welchem am 18. Juni 1875, dem zweihundertjährigen Gedenktage der Schlacht bei Jochellin, im Beisein des Kronprinzen der Gemahlin in feierlicher Weise gelegt worden, acht feiner Vorkämpfer entgegen. Seit einigen Wochen kehrt die in den Landhäusern des Berens hergestellte Statua das nach dem Plane des Herrn Geheimen Regierungsraths Spicker erbaute Monument. Der schäferischen Hand des ansiedlerischen Baumeisters und der bei dem Denkmalbau beschäftigten Obermeister klebt nur noch wenig zu thun übrig. Es hat daher schon vor längerer Zeit der Tag der Denkmalweihe auf den 2. September d. J. festgesetzt werden können. Die anfänglich gegebene Hoffnung, die Feier durch die Anwesenheit des Kaisers oder des Kronprinzen erhöht zu sehen, wird mit Rücksicht auf die stattfindenden Manöver nicht in Erfüllung gehen. Mit der Bereinigung der Staatsregierung bei der Einheilung ist der Herr Ober-Präsident Staatsminister Dr. Achenbach beauftragt worden; die Weiherede zu halten hat der Herr General-Subsistent Dr. Bräuner übernommen.

— [Befreiung von Militärpflicht.] Am Sonnabend fanden wegen Befreiung von Militärpflichti. Geh. Wilh. Schneider von Wipperfurth, sein Vatersbesitzer Karl Deier, ein freigemachter junger Mann Hart und sein Vater vor dem Richteramt in Köln. Herr Hart bis 600 Thaler tauchte Schneider einen Thaler in eine ägide Flüssigkeit und berührte das Auge damit, worauf sich dieses röthte und den Anschein gewann, als sei ein Hornhautleib auf z. u. Neben. Zu kurzer Zeit sollen ca. 70 für einige Tage entlassene junge Leute vor der Departements-Erprobungs-Kommission gefanden haben. Schneider wurde zu zwei Jahren und Deier zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der freigemachte Sohn zu zwei und der Vater, der das Geld an Schneider zahlte, zu sechs Monaten.

— [Rebels-Affäre.] Die Schweizer suchen sich gegen die Schätzungen ihres Weinbaues durch die Rebellen einigermassen sicher zu stellen durch cantonale Steueranzagen, deren Prämien verschärft sind. Im Kanton Waadt zahlen die Weinbesitzer 25 Centimes für je 1000 Francs Weintraag, im Kanton Neuchâtel 15 Centimes für je 120 Quadratel Rebland, in Wallis auf Grund eines Gesetzes vom 29. Mai d. J. 5 Centimes für 100 Francs des mutmaßlichen Weintraages. Im Kanton Genêve, wo die Phylloxera 1868 zuerst auftrat, hat man bisher auffallenderweise solche finanzielle Vorkehrungen noch nicht getroffen. — Berührt werden bisher in Fälln, wo man das Unthungeheuer der Knapplage verhindern wollte, etwa 30-34 Ader Weinland.

— [Ein Piratenfücklein.] Man schreibt dem „N. Pöfcher Journal“ aus Fiume vom 21. d.: Der Eigenthümer der hiesigen Torpedofabrik, Herr Wiphecht, beistet unter anderem auch einen hübschen Segelkutter, der gewöhnlich im kleinen Hafen vor der Fabrik verankert liegt und vorgefchert zu einer eben in Aussicht genommenen Reise mit diversen Proviant ausgerüstet wurde. Allein die Reife sollte nicht der Eigenthümer, sondern ein Anderer unternehmen. Der hübsche Kutter nach dem aus Fiume gebürtigen Alexander G., der seit zwei Jahren das Seemannshandwerk betreibt und sich gegenwärtig beschäftigungslos in Fiume umherstreift, so sehr in die Augen, daß er das Schiff zu fischen beschloß. Zu diesem Zwecke baar er in der vorliegenden Nacht im Hafen von Fiume einen Kahn los und ruderete damit bis zur Torpedofabrik. Dort besah er unbemerkt den Kutter, besetzte ihn mitgebrachten Holz — der einem armen Fischer gehört — am Hintertheil des Kutters, schmit das eine Anterbaug entzwei, zog den zweiten Anter an Bord und mit günstigem Winde segelte er bald dem offenen Meere zu, mit sich führend Achsig, Alexandrien zu erreichen, um dort das gefohlene Fahrgzeug, dessen Werth einige Tausend Gulden beträgt, zu verkaufen. Nebenamtlich gab es genügend an Bord und das fihne Waagniß wäre vielleicht gelungen, wenn nicht ein Umstand eingetreten wäre, der dem Piraten zum Verhängniß werden sollte. Es gab an Bord kein — Wasser! Für dieses erste Bedürfniß hatte G. in Fiume verpacken und bald fihle sich qualender Durst ein, der ihn endlich zwang, bei dem Leuchtthurm am Eingange des Kanals von Fiume einen Anter zu werfen, um sich dort mit dem notwendigen Wasser zu versorgen. Witterweile hatte man natür-

lich den Diebstahl bemerkt, davon sämtliche Häfen der Küste telegraphisch wußten und ausgedehnt zwei feine Dampfer zur Verfolgung des Piraten ausgespedit, der, in Folge der mittlerweile eingetretenen Windstille auf den Fied gebannt, in der Nähe des erwähnten Leuchtthurms glücklich geentert wurde. Man brachte das Schiff und den Abenteuerer nach Fiume zurück und nun fikt derselbe, statt auf einen schmucken Anter, im dunklen — Kutter.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftslehre.
 — An der Frage der Ausfuhrprämien auf Eisen, die voransichtlich in Kurzen wieder angelegt werden wird, bringt der Handelsmann erberth von Oberfeld ein Wort des Referenten für Eisen und Stahlwaren. Derselbe verlangt als Ausfuhrprämie die Einfuhr der Zölle auf Kohlen, Eisenblech und Eisenplatten die Einfuhr von Ausfuhrprämien in Höhe des Zölles, der für dasjenige Gewicht an Eisen und Stahl erhoben wird, welches zur Herstellung der fertigen Waare erforderlich ist, einerlei, ob ausländisches oder inländisches Eisen verarbeitet worden ist. „Eine bedingte Begrüßung des Eingangslozes“ — heißt es dort — „so weit es nämlich nachgewiesen werden kann, daß ausländisches Material verarbeitet worden ist, genügt nicht, weil dieser Nachweis bei vielen Eisen nur in der That nicht zu erheben sein kann. Aber er aber zu fihren ist, wird dadurch eine Verwirrung des ausländischen Eisens begünstigt. Sobald die durch den Zoll bedingte absolute Preisverhöhung zur Verwendung des ausländischen Materials zurückgeführt wird, muß sich Jeder für seine Exportwaare vorzugsweise des ausländischen Produkts bedienen. Die noch ältere Zölle beibehalten, hat sich Das gezeigt bei den wenigen Artikeln der Eisenbranche, bei denen eine solche Nachbegrüßung beantragt werden konnte. Große Sägen für Rußland, Norwegen u. dergleichen Früher aus englischen Platten gemacht, welche beim Einfuhre mit Zollbegünstigung bezogen wurden, sind hier Exportwaare beim Ausgange an der fertigen Waare nicht zu erkennen war. Der angelegte Eingangszoll wurde dann bei der Ausfuhr zurückgeleitet. Diese Veränderung von englischen Eisenblechen hörte natürlich auf mit Wegfall der Zölle, sie war nicht länger vortheilhaft für die ausfuhrprämie für alle Eisenerzeugnisse ohne Ausnahme, die aus inländischem Material gefertigt, kann allein diesen Vortheil behalten.“ Die Handelsmann bemerkt dazu, daß die Majorität, abgesehen von dieser Ansicht die Einfuhrzölle in das Frankreich gebrachten Systems der titres d'aquits à caution für genügend erachtet.

— Das Verlangen der Mansfelder Kupferbergbauenden Gewerkschaft nach Einführung eines Zölles von 6 \mathcal{M} für 100 Kilogramm Kupfer hat den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Die Ansicht, daß die Interessen anderer Kupfer- und Bleiungsaaren-Fabrikanten durch Einführung eines Schutzzölles mehr Nachtheil verdienen als die einer einzigen großen Gewerkschaft, ist schließlich trotz aller Bemühungen der Gewerkschaft festgehalten. Anstatt hat, wie der Handelsmann erberth für den Bezirk Nordhausen erachtet, die Gewerkschaft auf einem anderen Gebiete, das gleichfalls zu einem Verhängniß für Schutzvoll anzuwenden war, die Erprobung gemacht, daß auch ohne Schutzvoll günstiger Resultate erreichen lassen, wenn rational verfahren wird. Die Brauntreibenden der Mansfelder Gewerkschaft gewinnen bei ihrem Betriebe auch ein nicht unbedeutendes Quantum von Startstoffen, das sie in normalen Jahren in der heimathlichen Industrie zu Verfeinerungen an Ziegeln und Coatsanhalten abgeben, legt jedoch bei dem Darnebetreiben dieser Verfeinerung nicht anbringen verändern. Sie verfahren viele Startstoffen daher sehr auf benachteiligte Einfuhrungen zu jedem Preise, um nur den Betrieb ihrer Gruben aufrecht zu erhalten. Dilem Drucke einigermassen zu begreifen, legte die Gewerkschaft eine Selbstordnung an, um aus deren forderbaren alle Startstoffe bis zu Ausgange auszugeben, brachte dieselbe als Bärfüllstoffe für die Verfeinerung in den Handel und verordnete den auf ein Minimum reducierten ganz haren Grus zur Verfeinerung auf ihren eigenen Gruben und Hüttenanlagen. Nach Ausweise des Verwaltungsraths der genannten Gewerkschaft hat, wie der Handelsmann erberth mittheilt, die Grube hauptsächlich in Folge des Verkaufs von Startstoffen am durchschnittlichen Schätzwerte für den Centner nicht nur seine Einbuße erlitten, sondern noch eine Erhöhung von 2 1/2 \mathcal{M} erzielt, während andere Gruben den Preis für Start- und Startstoffen um 1/2 \mathcal{M} und für forderbare um 1/2 \mathcal{M} für den Startstoff ermäßigen mußten.

Coursettel des Weibervereins zu Halle.
 Am 23. August 1879.
 (Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. netto.)

Weizenmehl 00	16,00—17,00
do.	15,00—16,00
Roggenmehl 0	11,25—11,75
do. 0/1	10,75—11,25
Futtermehl	6,75—7,00
Roggenkleie	5,00—5,50
Weizenkleie f.	4,75—5,00
Weizenflaaken	4,00—4,50
Hals-Weizen	14,50—16,00

Trotz lebhaften Bedarfs vermochte sich heute nur ein schwaches Geschäft zu emvielden. — Preise hielten sich unverändert.

Bekanntmachungen.
Braunkohlenbau-Gewerkschaft „Fuchshain.“
 Die diesjährige, ordentliche Generalversammlung findet **Freitag den 19. September a. c.** in Leipzig, **Restaurant „Loire“** am Barfußberg, Nachmittags 4 Uhr statt.
 Verhandlungsgegenstände § 14 a. b. c. und d.
 Leipzig, den 28. August 1879. **Der Vorstand.**

Pferde- und Wagen-Verkauf.
 Weil mit dem 1. October d. J. die **Hauslinie Sangerhausen-Artern** in Betrieb geht wird, bin ich gefonnen, mein sämtliches **Fuhrwerk zu verkaufen, als: 12 Stück gute starke Pferde und 6 4köhl. Wagen.** Das Geschir steht des **Sonnentags** am besten zur Ansicht bereit.
 Fuhrunternehmer **L. Unbekannt in Artern a. U.**

10,000 Thaler, bei pünktlicher Einzahlung unföndbar, sind gegen gute Landhypothek auszuliehen. Nähere Auskunft ertheilt der Kreisger. Secretair **Hesse** in Naumburg a. S.
 Ein gebildetes ansehnliches Mädchen, Balie, in Weib mehrjähriger guter Kenntniß, welches erfahren in Haus, Küche, Nähen und Plätzen, und diese Arbeiten auch besorgen will, kann bei einer Herrschaft ohne Kinder außerhalb Halle lohnende Stelle finden, verbunden mit Aufnahme als Verwandte. Bewerbungen unter C. S. franco an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig. zu senden.

Halle a. S., Freybergs Garten.
Große Geflügel-Ausstellung
 von exotischen Vögeln, Gäntern, Enten, Tauben, Gänfen u., sowie Affen, Hunden, Aquarien und Nistkästen zur Vogelzucht. — Nistmaterialien.
 Eröffnung: **Sonnabend den 30. August 1879.**
 Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.
Entrée à Person 25 \mathcal{M} ; Kinder unter 10 Jahren 10 \mathcal{M} .

Café David.
 Morgen **Sonnabend d. 30. August Abends 7 1/8 Uhr**
Grosses Extra-Militair-Concert
 vom Musikcorps des 2. Thür. Inf.-Regts. Nr. 32, unter Leitung seines Capellmeisters **R. Olbrich aus Meiningen.**
Sonntag den 31. August er.
2 grosse Extra-Militair-Concerte, ausgeführt von derselben Capelle.
 Erstes **Concert** Anfang 1/2 4 Uhr Nachmittags.
 Zweites „ „ „ 1/2 8 Uhr Abends.
Entrée 50 Pfg.
 Vorverkauf 3 Billets zu 1 \mathcal{M} bei **Herrn Steinbrecher & Jasper.**
 Zelt, u. jüngere Landwirthschaft, erhält, sofort u. 1. Octob. angenehme Stell. Stadtwirthschaft, Kochmann, Verkäuferin, Weich nach Frau **Fiedlerin**, fl. Ulrichstr. 7.
Ein Pensionär findet freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers. Näheres durch Herrn **Kaufmann Spielring**, Leipzig, **Raufmann**, StraÙe 27.

Ein Dampfeschapparat
 wird zu sofortiger Arbeit auf vier Wochen zu mietzen gesucht.
Zuckerfabrik Zeitz, Eingetr. Gen.

Auf der **Catharinengrube** zu **Meuselwitz** habe ich zu verkaufen:
 eine 45 pferd. Wasserballungsmaschine, eine 24 pferd. Balanciermaschine, zwei Dampfessel, Dampfboiler, Dampfboiler, Rohrleitungen und diverse Grobverarbeitungsmaaschinen; außerdem:
 zwei cylindr. Fördermaschinen, 8 pferd. liegende Dampfmaschine, 12 pferd. do. do., diverse Dampfessel.
 Sämmtliche Maschinen sind im besten gangbaren Zustand und bedürfen zur Aufstellung keiner Reparatur.
Hauser, Ingenieur.
Meuselwitz.

50 Stück fette Hammellämmer, Primawoore, verkauft das Rittergut **Weyden** bei Naumburg a. S.
 Mittwoch den 3. September Zusammenkunft der Lehrer der Umgegend in **Hömers Saale** auf dem Petersberge.
 Krosfing, den 28. Aug. 1879, **Hartmann.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Petersburg, 29. August. Der Regierungsbotschafter bringt ein offizielles Communiqué, welches die leitendsten Besprechungen der ausländischen Politik durch russische Blätter in entscheidender Weise mißbilligt.

Paris, 28. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten würde der König von Spanien Kracow morgen verlassen und am Sonnabend wieder in Escorial eintreffen.

Sofia, 28. August. Ein kaiserliches Dekret ordnet die Einsetzung besonderer Kommissionen an, welche zur Hälfte aus Bulgaren, zur Hälfte aus Türken bestehen und die geeigneten Maßnahmen zur Wiedererrichtung der türkischen Bevölkerung in ihre Besitztümer treffen sollen.

Der Krieg der drei Republiken.

Das chilenische Kriegsschiff Cabacabo hat am 29. Juli einen verheerenden Angriff auf die Stadt Guantanos gemacht. Die kaiserliche Flottille zählte 4000 zur Unterstützung zugehörig waren fünf. In Santiago (Chil.) haben in der Nacht vom 21. Juli erste Kanonenstöße stattgefunden, welche der Unzufriedenheit mit der Kriegführung entsprangen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August.

Aus Warschau meldet der Russ. Inv.: Am 6. August feierte das petersburger Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. im Lager auf dem Wosotoforschen Felde sein Regimentsfest.

Das kaiserliche zum Fest und freude mich darauf, nach einigen Tagen dem Regiment und der Batterie für ihren braven Dienst persönlich zu danken. Alexander.

Der Kaiser von Deutschland, Chef des Regiments, antwortete auf ein an ihn gerichtetes Telegramm:

Sie danken für Ihre Depesche und indem ich dem tapferen Regiment Friedrich Wilhelm III. Glück wünsche, habe ich es sich für eine Ehre, der Kaiserliche Meines königlichen Heeres rühmlichen Ansehens zu sein und Chef dieses Regiments zu heißen.

Wahlpläne.

Auch die Agrarier sind jetzt mit einem Programm in Form von Wahl-Flugblättern hervorgetreten. Das vor und liegende Flugblatt trägt die Überschrift: 'Was sollen wir wählen?' Antwort auf Herrn Richter's Bauernbrief. Dasselbe enthält die bekannnten Angriffe gegen die liberale Partei, welche bereits von der offiziellen Presse bis zur Ermüdung wiederholt worden.

Die Centrumsfraction beabsichtigt schon im nächsten Abgeordnetenhaus bei der Beratung über den Etat des Kultusministeriums einen bestimmt formulirten Antrag auf Streichung des Gehalts für den altkatholischen Bischof Reinke zu stellen und dafür namentlich geltend zu machen, daß die altkatholische Bewegung trotz der Unterstützung seitens der Staatsregierung im Schwanden begriffen ist.

Wie sehr sich die seefahrenden Nationen mit der Krise in der deutschen Marine beschäftigen, beweist nicht nur, daß die englische Admiralität in Folge des Unfalls des 'Großen Kurfirsten' beschlossen hat, daß fortan auf den Panzerflotten eine bestimmte Abtheilung in den besondern Dienst einbezogen wird, jeder Zeit und sofort die Compagnons zu schicken, so daß die englische Marine gewissermaßen fortan eine Art 'Compagnons-Besatzung' am Bord jedes Schiffes besitzt.

Zur Wahlbewegung.

Die Vertrauensmänner der ultramontanen Partei in der Reichsversammlung erlassen einen Aufruf an die Wähler der Rheinlande, in welchem die bekannnten Gefahren des Fortschritts der Centrumpartei wiederholt und theilweise umschrieben werden. Die Bewilligung der Jolle aus Petroleum, Kaffee und Zafel verweigert der Aufruf damit, daß sonst die Regierung genöthigt werden würde, eine Reichssteuer auf die nationalliberale Partei zu legen.

Das 'B. Z.' schreibt: In seiner 'Parlamentarischen Korrespondenz' der Fortschrittspartei hat Eugen Richter die 'Wohlfahrt' juramentirt, weil sie seiner Zeit den Rath erhielt hätte, in solchen Fällen ein Ueberbleibsel nicht stehen zu lassen zu erringen, lieber einen Sozialdemokraten als einen Konservativen zu wählen.

Nachdem die Entlassung der Abiturienten am vorgestrigen Vormittage an der Realschule und am gestrigen an der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen stattgefunden hatte, begannen heute früh an den genannten Anstalten die fünfmonatlichen Herbstferien.

Halle, den 29. August.

Nachdem die Entlassung der Abiturienten am vorgestrigen Vormittage an der Realschule und am gestrigen an der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen stattgefunden hatte, begannen heute früh an den genannten Anstalten die fünfmonatlichen Herbstferien.

Stadtpalais-Register der Stadt Halle.

Wellungen am 28. August 1879. Aufgeboren: Der Einjährig-Freiwillige G. Holzer, Landberg, und H. Mehn, Kleine Wilschstraße 1. Geboren: Dem Wagnersche H. Frost eine Tochter, Schmeerstraße 15.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 28. bis 29. August. Stadt Halle. Die Herr. Kaufmann A. Gehrig, Strohmänn Gelpold u. Kumpffgabel, A. Velpzig, Lupel u. Wepferling a. Berlin, Romer u. Geber a. Berlin, Dr. Fabritant Ueber a. Glin, Dr. Buchhändler Weigbahn a. Glin.

Barth, Dr. Rentier Ciba a. Wiesbaden, Frau Cohn m. Tochter a. Polen, Die Herrn. Kaufm. Bacharach a. Mainz, Adria a. London, Victor a. Magdeburg, Wegmeyer a. Freiberg, Kerens a. Dresden, Bertico a. Triest, Heller a. Nürnberg.

Zur Republikanischen Katastrophe.

Der Republikanische Staatsbankrottverhängnis hat von uns bereits erdachtigen Unglücksfall in den Republikanischen Salzwasser und hoch hervor, daß man die letzteren nach dem Ausbruch der bereits bewährten zu Staatsbankrott anlegte.

Erst in neuester Zeit, als die unterirdischen Räume im Innern in Folge des raschen Emporsteigens des Wassers immer laosiflere Beschleunigungen erlitten, erkannte man, daß die Tragkraft und die Stabilität der alten Kataklysmen durch den Druck der in flacher Steigung aufsteigenden Decke nicht mehr den nöthigen Widerstand entgegenzusetzen vermochten.

Die Kataklysmen wurden durch die in Folge der Aufnahme von Feuchtigkeits eindringende Volumvergrößerung des mit dem Gestein vermaagten Kalksteins als eine Ursache der gefährlichen Kräfte erkannt. Es trat eine allmähliche Zerkümmern der Pfeiler und der waagrecht liegenden Pfeiler der älteren Stagen ein, welche in allerjüngster Zeit mit rascher Schnelligkeit umhau und die Vermahlung des Bettes wegen der sich etwa heraus ergebenden Folgen mit Gefahr erlitt.

Die Kataklysmen wurden durch die in Folge der Aufnahme von Feuchtigkeits eindringende Volumvergrößerung des mit dem Gestein vermaagten Kalksteins als eine Ursache der gefährlichen Kräfte erkannt. Es trat eine allmähliche Zerkümmern der Pfeiler und der waagrecht liegenden Pfeiler der älteren Stagen ein, welche in allerjüngster Zeit mit rascher Schnelligkeit umhau und die Vermahlung des Bettes wegen der sich etwa heraus ergebenden Folgen mit Gefahr erlitt.

Die Kataklysmen wurden durch die in Folge der Aufnahme von Feuchtigkeits eindringende Volumvergrößerung des mit dem Gestein vermaagten Kalksteins als eine Ursache der gefährlichen Kräfte erkannt. Es trat eine allmähliche Zerkümmern der Pfeiler und der waagrecht liegenden Pfeiler der älteren Stagen ein, welche in allerjüngster Zeit mit rascher Schnelligkeit umhau und die Vermahlung des Bettes wegen der sich etwa heraus ergebenden Folgen mit Gefahr erlitt.

Die Kataklysmen wurden durch die in Folge der Aufnahme von Feuchtigkeits eindringende Volumvergrößerung des mit dem Gestein vermaagten Kalksteins als eine Ursache der gefährlichen Kräfte erkannt. Es trat eine allmähliche Zerkümmern der Pfeiler und der waagrecht liegenden Pfeiler der älteren Stagen ein, welche in allerjüngster Zeit mit rascher Schnelligkeit umhau und die Vermahlung des Bettes wegen der sich etwa heraus ergebenden Folgen mit Gefahr erlitt.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

Table with 4 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind. Rows include observations for August 28th and 29th.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
Bahnhof Halle.

Abgang		Ankunft	
nach:	Abg.	von:	Abg.
Acheroblen	7 30	Acheroblen	7 30
Breslau via	8 15	Breslau via	8 15
Soran-Sagan	8 30	Soran-Sagan	8 30
Cottb., Guben,	8 45	Cottb., Guben,	8 45
Posen, Sorau,	9 00	Posen, Sorau,	9 00
Bitterf.-Berlin	9 15	Bitterf.-Berlin	9 15
Leipzig	9 30	Leipzig	9 30
Magdeburg	9 45	Magdeburg	9 45
Nordh.-Cassel	10 00	Nordh.-Cassel	10 00
Thüringen	10 15	Thüringen	10 15

Omnibus-Fahrten.
Nach **Salzmünde** 5 U. früh und 3 U. Nm. in Salzmünde 6 1/2 U. früh und 4 1/2 U. Nm. **Von Zeitz** nach **Halle** 7 1/2 U. früh und 5 1/2 U. Nm. in **Halle** 9 U. Nm. und 8 U. Nm. **Nach Schafstädt** 3 U. Nm. durch **Leuchstädt** 4 U. 55 M. bis 5 U. 5 M. Nm. in **Schafstädt** 5 U. 50 M. Nm. **Von Schafstädt** nach **Halle** 4 U. 30 M. früh durch **Schafstädt** 5 U. 15 M. bis 5 U. 25 M. früh in **Halle** 7 U. 20 M. Morgens. Die Abfahrt nach beiden Orten findet von diesem Posthofe aus statt. **Von Halle** nach **Siebichenstein**: Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach **Siebichenstein** und **Zeitz**: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 9 und 10 Uhr. **Von Siebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7, 8 und 9 Uhr. **Von Zeitz** nach **Siebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Deutsche Gewerbe.
Uebersticht der Witterung. 28. August. Der Südwind hat außer aller Selbsttrocknung auf dem ganzen Gebiete abgenommen, statt von Schottland bis zum süblichen Norwegen, das Minimum desselben scheint heute bei den Harzer zu liegen. Die Windrichtungen haben sich im Allgemeinen wenig verändert, von den britischen Inseln bis zur sibirischen Ebene herrschen frische bis südliche Winde, die südwestliche Winde bei nächtlichem Westwind regnerisch und böig. Im süblichen Deutschland und Ostpreußen ist das Wetter veränderlich bei meist schwachem Südwest. Die Temperatur liegt in Centraluropa, außer im Nordosten, wieder über der normalen, fordbauer durch unruhigen, unbedeutenden Niederschlag an der Küste nachweislich.

Wasserdampfer der Inkrat am Weidenpegel bei Strassfurt am 29. August 1,10 Meter über 0.
Telegraph. Courrierbericht der Pöllischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berlin den 29. August 1879
Bergsch.-Börsen 92,75. Köln-Minener 139.— Oberöst.-österr. A. G. 110,25. Rheinische 137,25. Osterr. Staatsbahn 473,50. Lombarden 151.— Osterr. Cred.-Act. 447,50. Bresn. Credit. 105,75. Teubner: Schuldschweide.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 200,70. April-Mai 215.— flau. Roggen. August-Septbr. 129.— Septbr.-Octbr. 129.— April-Mai 143,50 flau.
Gerst loco 120—180.
Weizen August 140.—
Septbr. loco 55,50. August-Septbr. 54,90. Septbr.-October 54.—
Mehl loco 52.— Septbr.-Octbr. 51,70. April-Mai 54,90
Courierbericht von Leising, Arnold, Heinrich & Co.
Berlin-Anhalt St.-Act. 98.— Berlin-Bottan-Bagelb. St.-Act. 94,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 107,90. Bergsch.-Börsen St.-Act. 92,75. Köln-Minener St.-Act. 139.— Magdeb.-Goldberf. Stamm-Act. 140,25. Dberöst.-österr. St.-Act. A. G. 110,25. Rheinische St.-Act. 137,25. Frankfurt 473,50. Lombarden 151,00. Osterr. Cred.-Act. 447.— Darmstädter Bank-Actien 131,75. Distomo-Gommabank-Act. 155,40. Pruss. consol. 4 1/2. Anleihe 105,75. Kurs London —.— Kurs Antwerpen —.— Oesterreichische Renten 174.— Rubel-Renten 212,75. Deutsche Bank-Actien 126,30. Ungarische Goldrente 79,30. Teubner: flau

Die Hausbesitzer ganz Deutschlands werden vom Hausbesitzer-Verein in Dresden zu einem Congreß berufen, der am 15. und 16. September in Dresden stattfinden und über Mittel und Wege berathen soll, die gegenwärtige Nothlage der süblichen Grundbesitzer zu beseitigen. Wir machen alle Hausbesitzer hierauf ganz besonders aufmerksam, da es sowohl im Interesse des Allgemeinen, wie dem jedes Einzelnen liegt, daß der nun schon seit Jahren obwaltenden Noth im Grundbesitz in ausgedehnter Weise entgegen getreten wird, um die Verluste die dadurch den National-Vermögen zu Fidei geworden sind, möglichst zu begrenzen, was sehr wohl möglich sein wird, wenn alle gleich Interesse für sich zu vernünftigen Maßnahmen vereinigen. Anmeldungen zur Theilnahme am Congreß sind an den Hausbesitzer-Verein in Dresden zu richten.

Annoncen für sämtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 61.

Gallischer Tages-Kalender
und
Gallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 30. August:
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 9—11. (Ausleihe der Bücher d. 11—1) **Warren-Bibliothek:** geöffnet von 2 bis 3. **Ständesamt:** von 9—1 u. Nm. von 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. **Schulische Festaus:** Expeditionenstunden von 8 bis 8 Nm. 1. **Schulische Quartale:** Kasellstunden von 8—1, Nm. 3—4. **Quartale f. d. Saalpreis:** Kasellstunden von 9—1 gr. Ulrichstraße 37. 1. **Quar- u. Verfalls-Bereine:** Kasellstunden von 9—1 u. Nm. 3—5 Briderstraße 6. **Briefvermittlung:** von 8 in f. d. Schützenplatz (mit Court-Pl.).
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht in franzö. Sprache u. Gesellschaftslehre im Vereinslokal gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmann. Verein Hermes: Ab. 8 Vermählung im Hotel „A. Preis Hof“. **Kaufmann. Verein Amalia:** Ab. 7 1/2 Sitzung in der „A. Preis Hof“. **Parentfänger-Verein:** im Hause des Jm. Baunier Weinhof gr. Steinstraße Nr. 19 geöffnet von 9—11 Uhr.
Verein jungerer Buchhändler: Ab. 8 1/2, Berammlung 1. Kathol. „grünen Tanne“. **Vertheilungsschulen.** Gewerkschaft: Ab. 8 Deutsche Orthographie. **Politechnischer Verein:** Ab. 7—9, Bibliothek u. Vorkammer in der „Tanne“. **Crubani-Verein:** Ab. 8 Gesellschaftslehre im Fürtenthal. **Krieger-Verein v. 1806:** Ab. 8 Berammlung im Fürtenthal. **Jahn (der Turnverein):** Ab. 8—10 Turnstunden im Paradies. **Kaufmann. Verein:** Ab. 8 1/2, Turnübung der Turnhalle. **Turnverein „Friedrich“:** Ab. 8 Turnübung in Belwien. **Gallische Liebesfeier:** Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause. **Wäner-Liebesfeier:** Ab. 8—10 Uebungslunde im „Paradies“.

Der **Stadtbefehl** gegen den **Handarbeiter Friedrich Ernst Jöhre** vom 16. August er. ist erlobigt.
Halle a/S., den 27. August 1879.
Dr. Königl. Staatsanwalt.

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gasstrafmaschinen, System **Langen & Otto** fabriciren wir
„Otto's neuen Motor“
in einfacher liegender Construction, mit bewährten Verbesserungen,
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.
Patentirt im deutschen Reiche wie im Auslande.



Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen.
Billige, bequeme u. gefahrlose Betriebskraft.
Zur Zeit noch 2000 Motoren in Anwendung u. U. für Buch- und Steindruckereien, Bierbrauereien und Destillieren, Badereien, Gase-ladenfabriken, Gießereien, Färbereien, Gase-lampen, Gerbereien, Gußfabriken, Material-Verarbeiten, Holzgerbereien, Ebens- und Steinbilderei, mechanische Flechtmaschinen, Schleifereien, Nähmaschinenbetriebe, Spinnereien, Webereien, Appretur-Anstalten, Tabakfabriken, Pumpen-Anlagen, Mägen und Mägen, elektrische Beleuchtungs-Anlagen etc. etc.
Geräthiger Gasverbrauch. Vollständig geräuschloser Gang.
Aufstellung in allen Gärten behomter Häuser zulässig. — Kein Anstoßen. — Keine befährliche Wartung. — Keine polizeiliche Concession oder Controlirung. — Keine erhebliche Vertheuerungsprämie.

Gasmaschinen-Fabrik Deutz, Deutz bei Köln.
Näheren Auskunft sowie Prospekte und zahlreiche Atteste jederzeit zu Diensten.

Am Montag d. 1. Sept. u. Mittwoch den 3. Sept.
treffen bei uns einige größere Transporte der besten **Dänischen und Ardennischen Pferde** in leichtem u. schwerem Schlag zum Verkauf ein.

Salomon & Grossmann,
Halle a/S., Löpferplan 4.

8000 Zhr. auf seine pupill. Hypothek zum 1. Decbr. c. v. e. je fünfündlichen Zinsfuß der gelucht. Adressen unter F. 10 an Herrn **Ed. Stuckrath i. d. Exped. d. Zig. erbeten.**

45000 A auf 1te Stelle, pupill. Landhypothek noch zu Michaeli'st. gelucht. Offerten unter F. 100 durch **Ed. Stuckrath**, Exped. d. Zig., erbeten.

Auf ein hies. Haus in **bester Lage** werden **7800 Zhr.** Hypothek-capital per 1. October, das einer schnellen Kündigung nicht unterworfen, gelucht. Adressen sub **R. 4526** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** erbeten.

30.000 A zur ersten Stelle auf gute Landhypothek per 1. Oct. gelucht. Offerten sub **S. 4525** an **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** erbeten.

In einer gebildeten Familie in **Halle**, wo 2 junge Mädchen von **13** und **15** Jahren in **Pension** sind, finden noch 2 freundliche Aufnahme. Auf Wunsch kann auch **gründlicher Klavier- u. wissenschaftlicher Unterricht** erteilt werden.

Frau **Weynemann**, Neunhauer 1 und Frau **Albin Simon**, Marktplan 15, haben sich zu näherer Auskunft freundlich bereit erklärt.

Zum förtigen Antritt wird für ein größeres Wirtzhaus ein tüchtig, energischer Feldverwalter, so wie ein durcbaus erprobter, sehr beherzter Hofmeister für die Bespanne gelucht.

Nur geeignete Bewerber wollen Näheres bei **Ed. Stuckrath** in d. Exped. d. Zig. erfragen.

Damen höh. Stände f. d. d. d. Rath u. Hildf. c. p. gr. Frau. Nr. u. M. Hofamt 7 Leipzig lag. fr

Bekanntmachung.
In unser Verwalterung ist die Stelle eines **Bureau-Affistenten** mit einem jährlichen Gehalte von vorläufig **1050 A** zum 1. Octbr. er. zu besetzen. Wir fordern qualifizierte Bewerber auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns zu melden.
Schönebeck, d. 27. Aug. 1879.
Der Magistrat.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Hochheim.

Staatsoberwachtungs-Baugewerkschule
Trennbrieten.
Reg.-Bez. Potsdam.

300 Mark
Demjenigen, der einen bewährten tüchtigen Buchhalter etc. ein festes Engagement, wösmöglich in einer Fabrik, verschafft.
Offerten unter **F. Z.** an **Ed. Stuckrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ich suche per 1. October einen **Lehrling** für mein **Tuch- und Webwarengeschäft.**
Isidor Simon, Eisleben.

Visiten-Karten
in eleganter Schrift, das Hundert von 1 A 25 A an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Ein- und Verkauf
von **Rebhühnern und Hasen.**
C. Müller Radf.
Veizigerstraße 106.

Frische Fettbücklinge
in Risten und einzeln billig.
Neue Bratherine,
a Maß mit 80 Stück Inhalt 4 A 75 A, a Maß mit 40 Stück Inhalt 2 A 60 A.
B. Falcke,
66, Dber Veizigerstraße 66.

Isaschälge
gr. Ausw. d. Gotisch, Klausenhorst.

Hallescher Turnverein.
Betreffs der bevorstehenden **Edenfeier** findet **Sonnabend** den 30. August, Abends 8 Uhr in der süblichen Turnhalle eine **angenehme Generalsversammlung** statt. Die Mitglieder werden gebeten, sämtlich pünktlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Nietleben.
Zur **Edenfeier** am 31. August u. 1. Septbr. labet ergebenst ein **das Felicité.**

Dresden,
Hötel Stadt Prag
durch billige solide Wohnung
bekannt empfohlen. **Keltsch.**

Ein Pferd aufgefangen.
Gegen Inzertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen Weidenplan 9.

Ich bitte um baldigen Brief, ja nicht postlagend, sondern direkt. In uneränderter Treue heißer Liebe
Dein Walter (G).

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. zum 23. August er. ist im Comtoir der Grube „Glück auf“ bei **Zeitz** ein Einbruch verübt und aus einem vertholten Schranke mittelst Erbrechens bestohlen ein Geldbetrag von ca. 21 Mark entwendet worden. Den Eingang hatten sich die Diebe durch eine Siebelwand, welche sie durchbrochen, verschafft.
Ich ersuche um Beihilfe zur Ermittlung der Diebe.
Halle a/S., den 21. August 1879
Der königliche Staatsanwalt.

Steckbrief.

Der **Handarbeiter**, angebliche **Wirthschafter Emil Klotz** aus **Elzen** bei **Zeitz** ist des Betruges dringend verdächtig. Ich bitte um seine Festnahme und Ablieferung an das hiesige Kreisgericht.
Signalement: Alter: ca. 26 bis 27 Jahr, Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Haare: schwarz, Stirn: hoch, Augenbrauen: dunkel, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bar: rasiert, Sinn: rund, Gesichtsbildung: länglich und bager, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: schlank.
Kleidung: schwarzer Rod, schwarze Hose, schwarze Weste, schwarzer Hut, kalbleberne Stiefeln.
Halle a/S., den 25. August 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Eine Dame, durbaus tüchtig im **Zuschnen** und **Anfertigen** von **Wäsche** jeder Art sucht Stelle als **Directrice**. Off. unter **N. N.** an **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zig.

Ein jung. Decomben, 20 Jahr alt, welcher **Ackerbau** sucht, hat von 2 Jahre als **Verwalter** thätig gew. sucht per 1. Oct. anderweitige Stellung. Off. Dff. unter **H. S.** postlagend Dberfeld.